

Vier Fragen an Niklas Brehm – das 4.000ste Mitglied der DGHO

Lieber Herr Brehm, wir freuen uns sehr, Sie als 4.000stes Mitglied in der DGHO begrüßen dürfen!

① Was hat Sie dazu bewogen, Mitglied der DGHO werden zu wollen?

Die DGHO ist im deutschsprachigen Raum die größte Fachgesellschaft im Bereich der Hämatologie und Onkologie und somit, wenn man sich für diese Bereiche interessiert, die erste Anlaufstelle. Durch die enorme Innovation, die für mich auch die Faszination dieses Fachs ausmacht, ist es sehr wichtig, möglichst auf dem neusten Stand der Wissenschaft zu bleiben. Online-Tools wie Onkopedia, die Arzneimittel-Datenbank oder eLCH als Tool zum virtuellen Mikroskopieren helfen es einem besonders als Berufsanfänger ungemein, einen guten Überblick zu bekommen. Außerdem ist es durch diese Angebote auch im teils stressigen Klinikalltag möglich, auf die benötigten Informationen gebündelt zugreifen zu können. Dazu kommen die regelmäßigen Fortbildungen, an denen man als Mitglied teilnehmen kann. Gerade ein solch innovatives Fachgebiet wie die Hämatologie/Onkologie lebt vom Austausch auf nationaler und internationaler Ebene, bei welchem die DGHO mit ihren verschiedenen Arbeitskreisen eine Schlüsselposition einnimmt. Denn nur durch Wissensaustausch kann Innovation effektiv vorangetrieben und somit letztendlich für unsere Patienten die bestmögliche Therapie angeboten werden.

② Sie waren in diesem Jahr Teilnehmer der 12. DGHO-Juniorakademie. Gibt es Dinge, die Ihnen besonders gut gefallen haben?

Mir persönlich ist die DGHO-Juniorakademie sehr positiv in Erinnerung geblieben. Sie ist eine einzigartige Möglichkeit, sich mit erfahrenen und jungen Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet zu vernetzen. Besonders gut fand ich auch die Workshops. Hier konnte man je nach eigenem Interesse eines von drei verschiedenen Themen auswählen, welches dann in Kleingruppen sehr interaktiv besprochen wurde. Neben den spannenden Vorträgen lebt die Veranstaltung sehr von der Zeit zwischen den Vorträgen, in der man sich mit Kollegen aus anderen Kliniken austauschen und vernetzen konnte. Auch der Austausch auf Augenhöhe mit den Vortragenden über Erfahrungen und Karrierewege empfand ich als sehr lehrreich. Nicht zu vergessen ist auch der gemeinsame Ausflug auf die Trimburg, wo wir bei Glühwein und hämatologischem Fachsimplen die Aussicht über Elfershausen genießen konnten. Darüber hinaus wurde in den Gesprächen immer wieder deutlich, dass all unsere Bemühungen im wissenschaftlichen und klinischen Alltag letztlich nur ein Ziel haben: Wir wollen unseren Patienten trotz ihrer oft harten Schicksale, die uns junge Kollegen sehr bewegen, die bestmögliche Therapie zukommen lassen. Ich möchte in Zukunft unbedingt mehr Kollegen aus meiner eigenen Klinik und natürlich aus dem gesamten deutschsprachigen Raum dazu er-



mutigen, an der Juniorakademie teilzunehmen. Es lohnt sich auf jeden Fall!

③ Die Hämatologie und Medizinische Onkologie ist eines der innovativsten Fachgebiete. Wir erleben seit Jahren eine „Wissensexplosion“. Welche Aspekte der Diagnostik und Therapie faszinieren Sie besonders?

Die Vielseitigkeit und der Umfang des Fachs macht es sehr schwierig, die Antwort auf diese Frage kurz zu halten. Sehr faszinierend finde ich im Hinblick auf die oben genannte „Wissensexplosion“, wie sehr sich die Diagnostik und Therapie und damit auch die Prognose von einzelnen Entitäten in den letzten Jahren verbessert hat. Besonders interessant finde ich neue zelluläre Therapieoptionen wie CAR-T-Zellen, welche immer weiter an Bedeutung gewinnen. Aber auch die allogene Stammzelltransplantation als kurative Therapieoption der AML mit der immer besser werdenden Behandlung von Komplikationen wie der GvHD finde ich spannend. Generell kann ich mich sehr für das menschliche Immunsystem begeistern. Aber auch die Präventionsmaßnahmen sollten nicht zu kurz kommen. Ganz nach dem Motto „Vorbeugung ist die beste Medizin“ finde ich Marker, die eine Erkrankung, die Prognose oder gar ein mögliches Rezidiv voraussagen können, ein sehr interessantes Forschungsgebiet.

④ Die DGHO setzt sich gezielt und intensiv für die Förderung des wissenschaftlichen und ärztlichen Nachwuchses ein. Gibt es etwas, das Sie sich als neues Mitglied von „Ihrer Fachgesellschaft“ wünschen?

Mit der „Jungen DGHO“, der Juniorakademie sowie zahlreichen angebotenen Preisen und Promotionsstipendien tut die DGHO bereits sehr viel für die Nachwuchsförderung. Ich hatte als Student das Gefühl, dass die Hämatologie/Onkologie an den Universitäten als Teildisziplin der Inneren Medizin immer etwas zu kurz gekommen ist und sich dadurch meine Kommilitonen eher für andere Fachbereiche der Inneren Medizin interessieren. Vielleicht besteht die Möglichkeit, noch gezielter an Universitäten junge, zukünftige Kollegen für unser spannendes Fach zu begeistern. Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung von künstlicher Intelligenz in der Hämatologie und Onkologie hat die DGHO mit der Gründung des Arbeitskreises zu diesem Thema Pionierarbeit geleistet, so dass das große Potenzial des Einsatzes von künstlicher Intelligenz – aber auch mögliche Risiken in der Behandlung unserer Patienten – fachlich fundiert bearbeitet werden können.

Niklas Brehm, geb. in Wuppertal, deutsches Abitur und mexikanische allg. Hochschulreife abgelegt in Mexiko-Stadt. Studium der Medizin in Mainz und Lübeck. Promotion zum Thema „Resynchronisation peripherer zirkadianer Uhren durch Melatonin-Substitution“, geschrieben. Seit September 2022 Assistenzarzt an der Klinik für Innere Medizin I des Universitätsklinikums Freiburg.